



Rathaus Umschau

Montag, 9. Juli 2018

Ausgabe 128

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Wolfgang Lippert	3
› Forschungsprojekt zu Countdown-Ampeln startet	4
› Altstadtringtunnel: Vorwegmaßnahmen für die Sanierung	5
› „Freestyle“ und „THEA mobil“ gewinnen Münchner Gesundheitspreis	6
› Infocenter des Abfallwirtschaftsbetriebs München geschlossen	7
› Sozialbürgerhaus Mitte: Keine Tagesbetreuung am 11. Juli	7
› Monacensia: „atelier monaco“ mit Amahl Khouri und Jan Geiger	7
› Lesung: Die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 10. Juli, 10 Uhr, Domagkpark, Fritz-Winter-Straße 3

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die ersten beiden großen Mobilitätsstationen und einen Paketzusteller-Concierge-Dienst für die Bewohnerinnen und Bewohner des Domagkparcs und der Parkstadt Schwabing. Bei der Eröffnungsveranstaltung werden die neuen Dienstleistungen und Mobilitätsangebote sowie ihre Bedeutung für das Modellquartier im Rahmen des EU-Projekts CIVITAS ECCENTRIC erläutert. Im Anschluss stehen Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung sowie der Mobilitätsanbieter für weitere Statements zur Verfügung. E-Carsharing, E-Scooter, Pedelecs und E-Lastenräder können getestet werden.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 10. Juli, 10 Uhr, Planetarium des Deutschen Museums, Museumsinsel 1, Ebene 6

Die Münchner Volkshochschule lädt zusammen mit der Volkssternwarte München, ESO/Supernova Garching, der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Deutschen Museum zur gemeinsamen Pressekonferenz ein, bei der alles Wissenswerte zur „Langen Nacht der Mondfinsternis“ zur Sprache kommt. Teilnehmen werden: Lydia Weinberger (MVHS), Benjamin Mirwald (Volkssternwarte), Cecilia Scorza (LMU), Marco Sproviero (Beobachtergruppe der Sternwarte des Deutschen Museums) und Sabine Pelgjer (Deutsches Museum). Die Kolleginnen und Kollegen stehen natürlich auch für Fragen und Fotos zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bis spätestens heute, 9. Juli, per E-Mail an presse@deutsches-museum.de.

Donnerstag, 12. Juli, 10.30 bis 12.30 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Zimmer 211 (2. Obergeschoss)

Kommunalreferent Axel Markwardt, zugleich Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), verabschiedet sich in den Ruhestand und lädt deshalb die Münchner Presse zu einem Pressefrühstück ein. Markwardt möchte sich bei dieser Gelegenheit als Chef des AWM persönlich für die langjährige Zusammenarbeit bedanken. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten bis Dienstag, 10. Juli, per E-Mail an Evi.Thiermann@muenchen.de oder telefonisch unter 233-3 10 02, beziehungsweise 233-3 10 05.



Donnerstag, 12. Juli, 11 Uhr, Greinerberg 17

Stadtrat Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT) beglückwünscht im Namen der Stadt den Münchner Kurt Prager zu seinem 102. Geburtstag.

Donnerstag, 12. Juli, 11 Uhr, Studiobühne der Theaterwissenschaft der LMU, Neuturmstraße 5 / Eingang Am Kosttor

Pressekonferenz zum Festival „Politik im Freien Theater“ mit Begrüßung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und den Präsidenten der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Thomas Krüger. Alle drei Jahre veranstaltet die bpb das Festival an wechselnden Orten. Die 10. Ausgabe findet vom 1. bis 11. November in München unter dem Motto „REICH“ statt. Über das Festival informieren Milena Mushak, Referentin und Leiterin des Festivals, Christoph Gurk, Dramaturg und Kurator an den Münchner Kammerspielen, Sophie Becker, Künstlerische Leiterin SPIELART Festival / Spielmotor München e.V., Anne Paffenholz, Referentin und Leiterin des Schul- und Jugendprogramms der bpb, Antje Schupp, Nico de Rooij, Djana Covic, Regisseurinnen und Performerinnen von „PINK MONEY“ und Michiel Vandevelde, Choreograph von „Paradise Now (1968-2018)“.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse@politikimfreientheater.de

Bürgerangelegenheiten

Montag, 16. Juli, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Wolfgang Kuhn statt.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Dr. Wolfgang Lippert

Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert Bianca Lippert zum Tod Ihres Mannes:

„Mit großer Bestürzung habe ich vom Tod Ihres Mannes erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen der Damen und Herren des Stadtrats und vor allem persönlich mein herzlichstes Mitgefühl aus.“

Dr. Wolfgang Lippert gehörte von 1967 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2002 der Botanischen Staatssammlung als Hauptkonservator an und stand der Bayerischen Botanischen Gesellschaft von 1980 bis 2005 vor. Nicht nur diese Institutionen verlieren mit ihm einen langjährigen ehemaligen Mitarbeiter bzw. Vorsitzenden, sondern auch und vor allem einen engagierten und hochkompetenten Kämpfer für den Naturschutz. Insgesamt 30 Jahre lang war er eines von fünf ehrenamtlichen Mitgliedern des Naturschutzbereites der Landeshauptstadt München. In Anerkennung dieser besonderen Verdienste wurde ihm im Jahr 2004 die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber verliehen. Dr. Wolfgang Lippert war vielseitig gebildet; seine gesamte berufliche Laufbahn hat er der Natur seiner Heimat gewidmet. Sein Fachwissen war über die Grenzen Münchens bzw. Bayerns hinaus anerkannt und geschätzt. Er war Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft und auch der Regensburgischen und Tschechischen Botanischen Gesellschaft.

Ein liebenswerter Mensch, mit dem Sie den Großteil Ihres Lebens verbracht haben, ist für immer gegangen. In dieser schweren Zeit wünsche ich Ihnen den Beistand Ihrer Familie und Ihrer Freunde. Ich bin mir sicher, dass die Erinnerung an Ihren Gatten nicht nur in der nach ihm benannten Pflanze *Astragalus lippertii* Maassoumi et Podlech fortbestehen wird.“

Forschungsprojekt zu Countdown-Ampeln startet

(9.7.2018) Die Technische Universität München startet mit Unterstützung der Landeshauptstadt ein Forschungsprojekt zu Countdown-Ampeln. Heute geht die erste Ampel mit Countdownzähler am Fuß- und Radwegübergang an der Milbertshofener Straße, Ecke Christoph-von-Gluck-Platz, in Betrieb. Der Countdownzähler ist als drittes Element oberhalb des Grün- und Rotlichts angebracht und zeigt den Radfahrern und Fußgängern in Richtung Süden an, wie viele Sekunden lang sie noch Grün haben.

„Wir konnten München mit einer Reihe von Ideen zum Testfeld für neue Regeln machen und Pilotversuche auf den Weg bringen. Countdown-Ampeln sind ein weiteres Element, die dem gleichberechtigten, umsichtigen und sicheren Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und dem motorisierten Verkehr in München dienen könnten“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle. „Die laufende Optimierung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger ist fester Teil der Arbeit des Verkehrsmanagements im Kreisverwaltungsreferat. Mit einem Blick auf den Countdownzähler kann jeder selbst entscheiden, ob sich der Tritt in die Pedale noch lohnt – oder ob Bremsen sinnvoller ist.“

Die Countdownzähler laufen im Juli testweise an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet. Nach dem heutigen Start am Christoph-von-Gluck-Platz in Mil-

bertshofen folgen im Lauf des Monats zwei stark frequentierte Übergänge in der Maxvorstadt: die Ecke von Ludwigstraße und Theresienstraße sowie die Ecke von Karlstraße und Luisenstraße. Hier ist die Programmierung der Zeitanzeige wegen verkehrsabhängiger Ampelsteuerung und ÖPNV-Beschleunigung deutlich anspruchsvoller. Nach dem Testlauf werden die Countdownzähler zunächst wieder entfernt. Die Kosten für die Hardware hat das Baureferat übernommen, die Software wurde vom Verkehrsmanagement des Kreisverwaltungsreferats programmiert. Die TU München wertet mit vergleichenden Videoaufnahmen das Verhalten der Radfahrer aus. Zum Abschluss des Versuchs wird ein Ergebnisbericht erstellt werden, der dem Verkehrsmanagement des Kreisverwaltungsreferats zur Verfügung stehen wird. Weitere Informationen zu Inhalt und Ziel des Forschungsprojekts erteilt der Lehrstuhl für Verkehrstechnik der Technischen Universität München unter www.vt.bgu.tum.de.

Altstadtringtunnel: Vorwegmaßnahmen für die Sanierung

(9.7.2018) Das Baureferat führt im Rahmen der geplanten Nachrüstungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am Altstadtringtunnel Vorwegmaßnahmen durch, um die verkehrlichen Einschränkungen während der Hauptbaumaßnahme ab März 2019 zu minimieren. Die mit dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmten Arbeiten beginnen im Laufe dieser Woche und werden voraussichtlich Ende November fertiggestellt. Im Bereich der Tunnelzufahrt am Oskar-von-Miller-Ring (Südseite) und der Ausfahrt zum Karl-Scharnagl-Ring (Ostseite) werden neue Löschwasserkammern gebaut. An der Rampe zur Prinzregentenstraße wird auf der Nordseite die Wand für den Einbau einer Löschwassernische verstärkt. Der Bauausschuss des Stadtrats hat für die Vorwegmaßnahmen mit Kosten in Höhe von 1,74 Millionen Euro am 12. Juni die Ausführungsgenehmigung erteilt.

Die unmittelbar betroffenen Anlieger wurden bereits vor Beginn der Bauarbeiten informiert. Hierzu zählen insbesondere das Haus der Kunst, die Oberste Baubehörde, die Staatskanzlei und die Anlieger im Bereich des Oskar-von-Miller-Rings. Für die Vorwegmaßnahmen ist es nötig, den Verkehr an der Südseite des Oskar-von-Miller-Rings über die südseitigen Parkbuchten zu führen, so dass wie bisher ein Fahrstreifen zur Verfügung steht. Die Parkmöglichkeiten an dieser Stelle entfallen deshalb. Im Bereich der Zufahrt zum Tunnel wird einer der drei Fahrstreifen in Fahrtrichtung Ost für die Bauarbeiten gesperrt.

An der südlichen Tunnelausfahrt zum Karl-Scharnagl-Ring wird der Verkehr in der Tunnelausfahrt zur westlichen Tunnelrampenwand hin verschwenkt. An der Nordseite der Tunneleinfahrt in der Prinzregentenstraße muss der Verkehr an der Oberfläche auf einen Fahrstreifen reduziert werden. Im Bereich der Zufahrt zum Tunnel muss aus Gründen der Sicherheit während

der Verbau- und Rohbauarbeiten von zwei auf einen Fahrstreifen reduziert werden. An dieser Stelle wird ausschließlich während der Sommerferien gearbeitet, um die Auswirkungen auf den Verkehr möglichst gering zu halten.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen im Beschluss des Stadtrats vom 12. Juni 2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11832).

„Freestyle“ und „THEA mobil“ gewinnen Münchner Gesundheitspreis (9.7.2018) Am Donnerstag, 5. Juli, hat in der Alten Akademie die Verleihung des ersten Münchner Gesundheitspreises stattgefunden. Bürgermeister Josef Schmid überreichte zusammen mit Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs den Preis in zwei Kategorien. In der Kategorie „Kinder- und Jugend-gesundheit“ gewann das Projekt Gesundheitsförderung „Freestyle“ von der Gorilla gGmbH, in der Kategorie „Gesundheit im Alter“ das Projekt THEA mobil, das vom Frauen-Therapie-Zentrum, dem Verein Stadtteilarbeit sowie dem Verein Mutabor zusammen betrieben wird. Der Preis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Im Wechsel mit dem Münchner Umweltpreis wird nun alle zwei Jahre auch ein Münchner Gesundheitspreis verliehen. Mit dem Münchner Gesundheitspreis sollen Menschen und Projekte ausgezeichnet werden, die sich mit ihrem großen Engagement in besonderer Weise hervortun.

„Das war längst überfällig, dass eine Stadt wie München, die über ein derart exzellentes Gesundheitswesen verfügt, auch einen Gesundheitspreis vergibt“, erklärte Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs.

„Es freut mich wirklich sehr, dass wir so eine große Resonanz hatten“, freut sich Bürgermeister Josef Schmid. „Obwohl es ein neuer Preis ist, den wir vergeben, hatten wir insgesamt 55 Bewerbungen. Das ist wirklich enorm und zeigt, welche Innovationskraft im Münchner Gesundheitswesen steckt“.

Um dem Publikum einen Überblick über die Projekte zu verschaffen, stellte Gesundheitsreferentin Jacobs alle sechs nominierten Projekte einzeln auf der Bühne vor und interviewte die Akteure.

Hauptredner des Abends war Kabarettist Eckart von Hirschhausen. Er betonte in seinem sehr humorvollen und launigen Vortrag, wie wichtig solche Vorsorge- und Hilfsprojekte seien. Auf seinem gut halbstündigen, spannenden Ausflug durch den gesamten Parcours des Gesundheitswesens betonte er immer wieder, dass sich die Denk- und Handlungsweise der Gesellschaft grundlegend verändern müsse. Das viele Geld, das im Gesundheitssystem steckt, müsse viel mehr in den Erhalt der Gesundheit investiert werden als in die Behandlung von Krankheit. Sein Fazit: Mit Krankheit kann man Geld verdienen, mit Gesundheit eben (noch) nicht. Um die Preisträger und Nominierten des Abends noch einmal besonders zu

würdigen, kam Eckart von Hirschhausen zum Abschluss der Veranstaltung sogar noch ein zweites Mal auf die Bühne, um die Projekte zu loben.

Achtung Redaktionen: Fotos von der Veranstaltung können per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de angefordert werden.

Infocenter des Abfallwirtschaftsbetriebs München geschlossen

(9.7.2018) Das Infocenter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) ist am Donnerstag, 12. Juli, ab 12 Uhr aus betrieblichen Gründen geschlossen.

Service- und Informationsangebote des AWM sind unter www.awm-muenchen.de abrufbar. Anfragen können per E-Mail an awm@muenchen.de oder per Fax an 233-31 215 gestellt werden.

Die grauen Abfallsäcke für Zusatzmüll sind an allen Wertstoffhöfen (Zahlung nur mit EC-Karte) und in der Stadtinformation im Rathaus (auch Barzahlung) erhältlich.

Das Infocenter ist ab Freitag, 13. Juli, 8 Uhr, wieder regulär geöffnet und telefonisch unter der Nummer 233-9 62 00 erreichbar.

Sozialbürgerhaus Mitte: Keine Tagesbetreuung am 11. Juli

(9.7. 2018) Die Tagesbetriebsbörse des Sozialbürgerhauses Mitte, Schwanthalerstraße 62, ist am Mittwoch, 11. Juli, geschlossen.

Monacensia: „atelier monaco“ mit Amahl Khouri und Jan Geiger

(9.7. 2018) Das „atelier monaco“, die neue Reihe der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, bietet eine Bühne für die neuen literarischen Stimmen der Stadt – ob Mundart, Hochdeutsch oder in anderen Sprachen, ob bereits zugänglich oder noch unveröffentlicht. Gäste des Abends sind am Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, Amahl Khouri und Jan Geiger. In Lesung und Gespräch berichten sie darüber, wie und warum es zu ihren Texten kommen konnte oder musste. Amahl Khouri ist eine aus Jordanien stammende Dokumentar-Theatermacherin und Autorin diverser Theaterstücke, darunter „No Matter Where I Go“, veröffentlicht 2014 in Beirut, und „She He Me“, das 2016 in den Münchner Kammerspielen aufgeführt wurde. Mehrfach wurde sie für ihre Werke ausgezeichnet. Ihre Texte wurden in verschiedenen US-amerikanischen Magazinen und der Anthologie „International Perspectives on Where Performance Leads Queer“ veröffentlicht.

Jan Geiger veröffentlicht seit 2013 Prosa und dramaturgische Texte. Theatererfahrung sammelte er unter anderem am Volkstheater München und an den Kammerspielen München sowie als Regieassistent am Maxim Gorki Theater, Berlin. Seine Stücke wurden auch am Landestheater Coburg aufgeführt.

Der Abend in deutscher und englischer Sprache wird moderiert von Lisa-Katharina Förster und Tristan Marquardt. Der Eintritt ist frei. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung auf der Terrasse des Café MON statt. Informationen zur Monacensia und zum Programm sind online zu finden unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Im „atelier monaco“ präsentieren Münchner Autorinnen und Autoren aktuelle Texte aus der Stadt und dem Umland. Die vorgestellten Texte zeigen die gesamte Bandbreite und Vielfalt literarischen Schreibens: Prosa, Lyrik, Theatertexte, Drehbücher – und auch journalistische Texte, Song-Texte oder Textarbeiten aus der bildenden Kunst .

Lesung: Die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus

(9.7. 2018) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt am Donnerstag, 12. Juli, um 19 Uhr zu einer Lesung mit dem Historiker Dr. Alexander Zinn ein.

Die Unterdrückung und Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus ist ein Kapitel der NS-Geschichte, das erst spät in den Blick der Öffentlichkeit rückte. 1935 wurde der Paragraf 175 durch die Nationalsozialisten verschärft: Bis zu zehn Jahre Zuchthaus drohten als Höchststrafe, tausende schwule Männer wurden unter dem Verdacht der Homosexualität verhaftet und in Konzentrationslager gebracht. Der Paragraf in Form der nationalsozialistischen Gesetzgebung blieb bis 1969 bestehen und Homosexuelle wurden erst spät als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt. Die 2018 erschienene Studie „Aus dem Volkskörper entfernt? Homosexuelle Männer im Nationalsozialismus“ des Berliner Historikers Alexander Zinn gibt nun einen Überblick über Alltag und Verfolgung Homosexueller im „Dritten Reich“.

In einem Einführungsvortrag wird Alexander Zinn nationalsozialistische Verfolgungspolitik skizzieren. Anhand einer Lesung aus der von ihm verfassten Biografie des KZ-Überlebenden Rudolf Brazda gibt er danach einen Einblick, welche Auswirkungen die Verfolgungspolitik für den Einzelnen haben konnte.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit eines Publikumsgesprächs. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 9. Juli 2018

Wann wird das Chaos am Hauptbahnhof Nord beendet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 23.4.2018

Welche Bedeutung hat die Nachtökonomie für München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 16.05.2018

Viktualienmarkt wird anlässlich des Stadtgründungsfestes am Sonntag, den 17.6.2018 geöffnet

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 18.5.2018

Einschränkung für Fußgänger und Fahrradfahrer durch die Schaffung neuer Parkplätze hinter dem Rathaus

Anfrage Stadträte Paul Bickelbacher und Herbert Danner (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 13.6.2018

Wann wird das Chaos am Hauptbahnhof Nord beendet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 23.4.2018

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrer Anfrage vom 23.4.2018 führen Sie aus:

„Am Hauptbahnhof Nord im Übergang von der Straßenbahnhaltestelle zum Bahnhausuntergeschoss geht es für Fußgänger aufgrund der Baustelle sehr eng zu. Die Bahn wollte die abgestellten Fahrräder entfernen. Das ist, wie man sieht, nicht geschehen.

Das ist, wie man sieht, nicht geschehen.

Für die Fußgänger ist das Chaos durch die herumliegenden Fahrräder unzumutbar.“

Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

Bevor wir Ihre Fragen beantworten, möchten wir Ihnen eine Auskunft geben zum Hintergrund der Situation vor Ort:

Bis März 2018 waren auf Höhe der Arnulfstraße Hausnummer 2 sechs Radabstellanlagen mit 108 Stellplätzen vorhanden. Zählungen am 12.4. und 18.10.2017 ergaben eine Überlastung mit jeweils 251 bzw. 147 Fahrrädern. Das Baureferat lässt hier seit 1.4.2017 halbjährlich die Schrotträder und aufgegebenen Räder entfernen, um der Überlastung entgegenzuwirken.

Für eine private Hochbaumaßnahme (seit März 2018) wurde beim Kreisverwaltungsreferat ein Antrag für eine Baustelleneinrichtung auf Höhe der Arnulfstraße Hausnummer 2 gestellt. Die Baustelleneinrichtung ist so umfangreich, dass dadurch diese 108 Radstellplätze entfernt werden mussten. Dafür hat das Kreisverwaltungsreferat eine verkehrsrechtliche Anordnung erteilt, auf deren Basis das Baureferat am 14.2.2018 alle Radstände demontiert hat. Die Anordnung gilt zunächst für ein Jahr.

Das Baureferat hat alle beteiligten Dienststellen (Kreisverwaltungsreferat, Polizei und Deutsche Bahn) am 15.5.2018 zu einem Ortstermin eingeladen. Es wurde detailliert geprüft, an welchen Stellen die temporäre Aufstellung von Radständen möglich wäre. Leider konnten im gesamten Umfeld keine geeigneten Stellen gefunden werden, um zusätzliche Radstände aufzustellen.

Das Baureferat hat deshalb die Kontrolle und Entfernung von Fahrrädern nochmals an dieser Stelle deutlich intensiviert. Die Verkehrssicherheitskontrollen erfolgen seitdem täglich. Umgestürzte und quer liegende Räder werden laufend wieder aufgestellt, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Park & Ride GmbH wurde beauftragt, außerhalb des halbjährlichen Turnus die aufgegebenen Räder und Schrotträder an dieser Örtlichkeit mit Banderolen zu markieren und vier Wochen später zu entfernen. Diese Aktion startete am 9.5.2018, die Entfernung aller Räder mit Banderole ist für Mitte Juni geplant. Allerdings dürfen gemäß StVO nur Fahrräder entfernt bzw. umgestellt werden, die aufgegeben sind oder die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Die übrigen, intakten Räder der Pendlerinnen und Pendler verbleiben vor Ort.

Frage 1:

Wann werden die Fahrräder endlich beseitigt?

Antwort:

Siehe die vorangegangenen Ausführungen.

Frage 2:

Kann das Baureferat dort für geordnete Verhältnisse sorgen, sollte die Deutsche Bahn nicht aktiv werden?

Antwort:

Wie ausgeführt, ist es nicht möglich, temporäre Ersatzstände während der laufenden Baumaßnahme zu schaffen. Das Baureferat hat deshalb zusammen mit Polizei und Kreisverwaltungsreferat die Kontrollen nochmals verstärkt und die Beseitigung im rechtlich möglichen Rahmen intensiviert. Weitere Maßnahmen sind derzeit leider nicht möglich.

Welche Bedeutung hat die Nachtökonomie für München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT)
vom 16.05.2018

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.5.2018 führten Sie als Begründung aus:
„München wird meist als Stadt mit lebendigem Nachtleben unterschätzt. Viele Münchner und junge Leute aus dem Umland nutzen die Angebote. (...) Für den Tourismus hat das Nachtleben eine wachsende Bedeutung. Bevor eine auch von uns begrüßte Einrichtung, wie die eines ‚Nachtbürgermeisters‘ ins Auge gefasst wird, sollte Klarheit über die wirtschaftliche Bedeutung des Nachtlebens geschaffen werden.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie viele gastronomische Betriebe und kulturelle Einrichtungen in München bieten Angebote zwischen 22 Uhr und 6 bzw. 7 Uhr am Morgen?

Antwort:

Trotz umfangreicher Recherchen beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung sowie beim Hotel- und Gaststättenverband, aber auch beim Kreisverwaltungsreferat ist es leider nicht möglich hier statistische Aussagen zu erhalten. Das Kreisverwaltungsreferat HA1/3 – Bezirksinspektionen schreibt hierzu, dass weder die gastronomischen/kulturellen Angebote zur Nachtzeit bzw. am früheren Morgen noch die Anzahl der Beschäftigten in den Betrieben noch etwaige Umsatzschätzungen für den Vollzug des Gaststättengesetzes von Belang sind, so dass über derartige Angaben keine Aufzeichnungen geführt werden. Eine qualifizierte Schätzung der Gaststättenbehörde geht davon aus, dass ca. 300 bis 500 Betriebe dieser Art im Stadtgebiet existieren.

Die Änderungen, die sich im Münchner Nachtleben in den letzten Jahren ergeben haben bzw. ergeben, können nur qualitativ beschrieben werden, so wie es beispielsweise im Beschluss des Sozialausschusses vom 20.7.2017 ‚Konflikte zum nächtlichen Feiern in München – Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie mit den Akteuren der Stadt, den Betroffenen und der urbanen Nachtökonomie‘ geschieht.

Für fundierte statistische Angaben zur Münchner Nachtökonomie müsste eine eigene Untersuchung in Auftrag gegeben werden.

Frage 2:

Wie viele Menschen sind in diesem Bereich beschäftigt?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Wie hoch wird der Umsatz geschätzt?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:

Gibt es Erhebungen/Aussagen von Touristen über das Nachtleben in München und die Bedeutung hinsichtlich ihrer Reise nach München?

Antwort:

Im Qualitätsmonitor Deutschlandtourismus – einer regelmäßig durchgeführten, deutschlandweiten Gästebefragung von Urlaubs- und Geschäftsreisenden – werden Informationen zum Verhalten von Gästen, ihren Besuchsmotiven, ihren Aktivitäten während des Aufenthalts und vieles mehr abgefragt.

Eine der im Qualitätsmonitor gestellten Fragen, richtet sich auf die konkreten Gründe für den Besuch in der jeweiligen Stadt („Warum haben sie sich für diese Destination entschieden?“). Als wichtigste Gründe für einen Besuch in München werden genannt (Mehrfachnennungen waren möglich): Sehenswürdigkeiten (48%), Atmosphäre der Stadt (37%), gute Erfahrungen bei vorangegangenen Besuchen (37%), Vielfalt/Qualität der Destination (34%), Einkaufsmöglichkeiten (32%), Stadtbild/Architektur (28%), Kunst- und Kulturangebot (26%) sowie das Angebot an Party/Nachtleben (23%).

Das Angebot an Party/Nachtleben rangiert an achter Stelle der wichtigsten Gründe für einen Besuch in München.

Bei der Frage, welchen Aktivitäten die Gäste vor Ort dann tatsächlich nachgingen, geben ein Drittel der Befragten an, das Münchner Nachtleben auch wirklich erkundet zu haben. Dies wird häufiger genannt als beispielsweise der tatsächlich stattgefundenen Besuch eines Museums oder die Teilnahme an einer Stadtführung.



Bei der Frage nach der Zufriedenheit der Gäste mit den verschiedenen Aspekten ihres Aufenthalts wird das Angebot an Party/Nachtleben in München sehr positiv bewertet und erhält mit einer Note von 1,51 sogar die beste Bewertung. 56% der Gäste in München sind vom Angebot an Party/Nachtleben äußerst begeistert, 37% sind begeistert, d.h. 93% der befragten Gäste geben eine eindeutig positive Bewertung ab.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Angebot an Party und Nachtleben nicht das wesentliche und entscheidende Kriterium für eine positive Reiseentscheidung nach München darstellt. Das Münchner Nachtleben trägt jedoch deutlich zu einem positiven Reiseerlebnis bei und hat somit entscheidenden Anteil, dass München als Reiseziel überdurchschnittlich oft weiterempfohlen und wiederbesucht wird.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Viktualienmarkt wird anlässlich des Stadtgründungsfestes am Sonntag, den 17.6.2018 geöffnet

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 18.5.2018

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Sie fordern mit dem oben genannten Antrag die Landeshauptstadt München, Markthallen München (MHM), auf:

„Der Viktualienmarkt, bekannt als Wahrzeichen und Sehenswürdigkeit Münchens, wird während des Stadtgründungsfestes 2018 am Sonntag, den 17.6.2018 geöffnet.“

Sie begründen Ihren Antrag folgendermaßen:

„Am Samstag, den 16.6.2018 und am Sonntag 17.6.2018 feiert München mit dem Stadtgründungsfest seinen 860. Geburtstag. Die Altstadt wird wieder zur Erlebnismeile und verbindet die Geschichte Münchens mit der Gegenwart. Auf der Hauptbühne am Marienplatz wird ein abwechslungsreiches Programm von Volksmusik bis Bigband-Sound präsentiert. Auf dem Odeonsplatz dreht sich beim Stadtgründungsfest alles um das Thema Handwerk:

In Schauwerkstätten zeigen Handwerker von rund 20 Innungen ihr Können: Dachdecker, Gold- und Silberschmiede, Glaser, Kürschner, Metallbauer, Parkett- und Fußbodentechniker, Raumausstatter und Sattler, Metzger, Zimmerer und viele andere Gewerke.

Zum Rasten und fröhlichem Feiern lädt immer wieder der Biergarten vor der Bühne am Odeonsplatz ein (vgl. <http://www.muechen.de/veranstaltungen/event/8060.html>).

Der Viktualienmarkt darf nicht vom Stadtgründungsfest ausgeschlossen werden. Der Viktualienmarkt ist für Alteingesessene die ‚gute Stube der Stadt‘. Mit 140 Ständen ist er Münchens größter Markt und bietet auf 22.000 Quadratmetern ein riesiges Angebot an frischen Produkten. Bäcker, Metzger mit Metzgerzeile am Fuße des ‚Petersbergl‘, Fischhändler, Feinkostläden und Blumenstände machen den Markt seit über 200 Jahren zum Münchner Wahrzeichen. Mehr als 20 Imbiss- und Kaffeestände und einen gemütlichen Biergarten samt Maibaum laden zum Verweilen ein (vgl. <http://www.muenchen.de/sehenswürdigkeiten/orte/120340.html>).

Die Landeshauptstadt München soll daher den Viktualienmarkt während des Stadtgründungsfestes 2018 auch am Sonntag, den 17.6.2018 für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie für ihre zahlreichen Gäste öffnen.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch ein „laufendes“ Geschäft, dessen Besorgung nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 GO i.V.m. der Betriebssatzung der Markthallen München dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt.

Zu Ihrem Antrag, den Viktualienmarkt während des Stadtgründungsfestes 2018 zu öffnen, gibt das Kreisverwaltungsreferat als Sicherheits- und Ordnungsbehörde der Landeshauptstadt München mit Schreiben vom 28.5.2018 folgende Stellungnahme ab:

„Bei den Ständen am Viktualienmarkt handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsgeschäfte im stehenden Gewerbe, die den Bestimmungen des Ladenschlussgesetzes (LadSchlG) unterliegen.

Nach § 3 LadSchlG müssen Verkaufsstellen montags bis samstags bis 6 Uhr und ab 20 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen für den geschäftlichen Verkehr mit Kunden geschlossen sein.

Eine Öffnung der Verkaufsstände am Viktualienmarkt ist daher am Sonntag, den 17.6.2018, ebenso unzulässig wie eine Öffnung aller anderen Geschäfte.

Ausnahmen von den gesetzlichen Ladenschlusszeiten sind im Ladenschlussgesetz nur wenige vorgesehen, beispielsweise für Tankstellen, Verkaufsstellen an Bahnhöfen und mit eingeschränkten Öffnungszeiten für Herstellungsbetriebe von Backwaren oder Blumenläden.

Die Freigabe eines verkaufsoffenen Sonntags nach § 14 LadSchlG ist nicht möglich. Eine aufgrund dieser Bestimmung erfolgte Änderung der Münchner Ladenschlussverordnung anlässlich des Stadtgründungsfestes 2015 wurde vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof mit Urteil vom 18.5.2016 für unwirksam erklärt.

Auch eine Einbeziehung der Geschäfte in den anlässlich des Stadtgründungsfestes nach § 69 Gewerbeordnung (GewO) festgesetzten Markt ist nicht möglich, da nach § 69a Abs. 1 Nr. 4 GewO die Abhaltung eines Marktes in Ladengeschäften nicht zulässig ist.



Somit gibt es aus ladenschlussrechtlicher Sicht keine Möglichkeit, die Verkaufsstände am Viktualienmarkt am Sonntag, den 17.6.2018, zu öffnen und dadurch in das Stadtgründungsfest mit einzubeziehen.“

Von den Regelungen zu den Ladenschlusszeiten ausgenommen sind nur wenige Händlerinnen und Händler, die aufgrund einer gaststättenrechtlichen Konzession die Möglichkeit haben, sonntags zu öffnen sowie die erwähnten Herstellungsbetriebe von Backwaren oder Blumenläden (mit eingeschränkten Öffnungszeiten).

Eine Verpflichtung zur Öffnung durch die Markthallen München ist in diesen Fällen nicht möglich. Wir erwarten jedoch, dass, wie jeden Sonntag, dazu berechnigte Händlerinnen und Händler von ihren Möglichkeiten zur Öffnung Gebrauch machen.

Insgesamt bleibt es allerdings dabei, dass eine Öffnung des Viktualienmarktes im Gesamten anlässlich des Stadtgründungsfestes am Sonntag, den 17.6.2018, aufgrund der dargestellten Gesetzeslage zur Sonntagsöffnung nicht möglich war.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten, damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

Einschränkung für Fußgänger und Fahrradfahrer durch die Schaffung neuer Parkplätze hinter dem Rathaus

Anfrage Stadträte Paul Bickelbacher und Herbert Danner (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 13.6.2018

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Ihre oben genannte Anfrage vom 13.6.2018 wurde an das Baureferat zur Beantwortung weitergeleitet. Sie haben um Beantwortung im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses am 3.7.2018 gebeten. In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Durch die Baustelle zur zweiten Stammstrecke auf dem Marienhof kommt es für den Fuß- und Radverkehr zu erheblichen Einschränkungen. Es wurde bereits eine der zuvor bestehenden drei Fahrradstellanlagen abgebaut und kein Ersatz zum Abstellen von Fahrrädern geschaffen. Dadurch wurde die Parksituation für den Fahrradverkehr um das Rathaus weiter erschwert. Nach unseren Informationen sollen in der Landschaftsstraße drei weitere Kfz-Stellplätze geschaffen werden. Bei der derzeitigen Situation, in welcher viele MitarbeiterInnen/BesucherInnen des Rathauses keinen Abstellplatz für ihr Fahrrad finden, wäre dieser Schritt nicht nachvollziehbar. Das Bild, das sich derzeit hinter dem Rathaus bietet kann nur als Fahrradchaos bezeichnet werden. Weitere Abstellanlagen sind dringend erforderlich und sollten klare Priorität vor Kfz-Stellplätzen haben.“

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Kfz-Stellplätze gibt es a) innerhalb des Rathauses und b) an der Landschaftstraße?

Frage 2:

Wer darf diese Parkplätze benutzen?

Frage 3:

Werden diese Parkplätze auch regelwidrig von VerkehrsteilnehmerInnen ohne Berechtigung genutzt?

Frage 4:

Wie ist die Auslastung der bestehenden Stellplätze?

Antwort zu den Fragen 1 - 4:

Das Kommunalreferat teilt hierzu mit:

„Innerhalb des Rathauses im großen Wirtschaftshof existieren 16 Stellplätze (unmarkiert); an der Landschaftstraße gibt es bis zum Beginn der Schallschutzwand-Baumaßnahmen für die 2. S-Bahn-Stammstrecke, der unmittelbar bevorsteht, 12 Kfz-Stellplätze.

Innerhalb des Rathauses sind fünf Stellplätze für das Direktorium (drei für die Autos des Oberbürgermeisters bzw. der Bürgermeister und zwei Stellplätze für Dienst-Kfz), zwei Stellplätze für Dienstwohnungsinhaber und ein Stellplatz für den Ratskeller fest zugewiesen.

Die weiteren Stellplätze innerhalb des Rathauses sowie an der Landschaftstraße stehen z. B. für Veranstaltungen im Alten und Neuen Rathaus sowie auf dem Marienplatz (offizielle Anlässe und Einladungen „hochkarätiger“ Personen, Catering, Technik...), für Baufirmen (ständige Reparatur-/Sanierungsarbeiten im Haus sowie bei Notfällen), Kundendienste (z. B. Kopiererreparatur, Lieferungen...), Besucher/Beschäftigte (Rollstuhlfahrer, die mit Auto kommen), Filmaufnahmen und Pressevertreter zur Verfügung. Sie sind erforderlich, um den reibungslosen Betrieb des Rathauses wie gefordert sicherstellen zu können.

Dass die Stellplätze von VerkehrsteilnehmerInnen ohne Berechtigung genutzt werden ist nahezu ausgeschlossen, da sie an der Landschaftstraße mit einer Kette gesichert sind und die Einfahrt in das Rathaus von der Pforte Landschaftstraße bzw. die Nutzung der Stellplätze innerhalb des Rathauses durch die Hausverwaltung Rathaus stichprobenartig kontrolliert wird.

Die Stellplätze sind angesichts der o. g. Nutzungen gut ausgelastet.“

Frage 5:

Ist beabsichtigt weitere Kfz-Stellplätze an der Landschaftsstraße auszuweisen/zu errichten? Wenn ja, aus welchem Grund?

Antwort:

Das Kommunalreferat teilt hierzu mit:

„Durch den Bau der Schallschutzwand entfallen langfristig die bisher vorhandenen 12 Stellplätze an der Landschaftstraße; als Ersatz sollen im Zusammenhang mit einer hohen Anzahl an neuen Fahrradstellplätzen auch ca. acht dringend benötigte Kfz-Stellplätze (vier Stellplätze Ecke Landschaftstraße/Dienerstraße sowie vier Stellplätze Ecke Landschaftstraße/Weinstraße) eingerichtet werden. Es ist demnach nicht beabsichtigt, weitere Kfz-Stellplätze an der Landschaftstraße auszuweisen.“



Frage 6:

Wenn 5 bejaht wurde, wieso werden dann nicht auch zusätzliche, wesentlich dringlichere, Fahrradabstellanlagen errichtet?

Frage 7:

Ist die Verwaltung der Meinung, dass die bestehende Situation für das Abstellen von Fahrrädern rund um das Rathaus verbesserungswürdig ist? Wenn ja, wie sollen diese Verbesserungen aussehen?

Antwort zu den Fragen 6 und 7:

Das Baureferat verweist auf die Ausführungen in der Sitzungsvorlage „Radstände Marienplatz“, Nr. 14-20/V 07982.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 9. Juli 2018

Gärtnerplatz (fast) autofrei

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 06.07.2018

Gärtnerplatz (fast) autofrei

Antrag

Das Gärtnerplatzviertel wird für den individuellen Durchgangs- und Parksuchverkehr gesperrt. Nur Anwohnende und Gewerbetreibende, Taxis, Busse, Car-Sharing-Fahrzeuge sowie z.B. Fahrzeuge der Müllentsorgung, Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge und Fahrzeuge von mobilitätseingeschränkten Personen dürfen ein- und durchfahren (außerdem wird die Zufahrt zum Parkhaus in der Baaderstraße ermöglicht). Als erster Schritt sollte das in den Sommermonaten probiert werden.

Am Gärtnerplatz selber werden die ca. 15 Parkplätze weggenommen, mit abgesenkten Bürgersteigen eine tendenziell einheitliche Fläche geschaffen und für die Ausnahmerechtigten Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben.

Begründung:

In Barcelona und anderen Städten Spaniens werden ganze Straßenzüge weitgehend von Autos befreit. Verkehrsberuhigte Zonen aus meist drei mal drei Blöcken werden zu sog. „Superblocks“ (1), innerhalb derer nur Anwohnende und Lieferverkehr fahren dürfen. Dort gilt ein Tempolimit von 10 km/h und die Straßen werden zu Einbahnstraßen; gleichzeitig werden Radwege und Buslinien ausgebaut. Im Stadtteil Gràcia sank die Zahl der Autofahrten um 15 %; im ganzen Stadtgebiet soll der Autoverkehr sich durch dies Konzept um 20 % verringern. Wo, wenn nicht im Gärtnerplatzviertel, könnte ein analoges Konzept in München ausprobiert werden? Der Gärtnerplatz ist mit dem traditionsreichen Theater, dem Brunnen und der im Sommer blühenden Rotunde einer der schönsten Plätze Münchens. Mit reduziertem Autoverkehr und ohne das Stadtbild störende parkende Fahrzeuge könnte die Aufenthaltsqualität weiter gesteigert werden.

Auch im Umfeld des Gärtnerplatzes können durch eine weitgehende Verbannung des Autoverkehrs Lärm, Platzbedarf und Abgase reduziert und die Sicherheit gerade für Kinder erhöht werden. Für den Durchgangsverkehr stehen alternative Routen zur Verfügung (Frauenstraße, Blumenstraße, Fraunhoferstraße, Erhardtstraße, Zweibrückenstraße). Wer ein Ziel im Gärtnerplatzviertel weder als Anwohnender noch als Gewerbetreibender ansteuert, kann auf Alternativen zum Auto umsteigen oder außerhalb parken.

2015 hat der VCD Fußgänger­magistralen u.a. im Bereich Reichenbachstraße und Gärtnerplatz vorgeschlagen (2). Und unlängst hat eine private Initiative eine Petition gestartet für eine Fußgängerzone Gärtnerplatz – mit bisher schon über 600 Unterschriften, darunter sehr viele aus dem Gärtnerplatzviertel selbst (3). Diese Initiativen aus der Zivilgesellschaft sind im Sinne einer erhöhten Lebensqualität zu unterstützen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth
Thomas Niederbühl
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Sabine Nallinger
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

1 <http://www.fnp.de/nachrichten/politik/Barcelona-Superblocks;art673.2752790>
<https://inhabitat.com/how-barcelonas-pedestrian-friendly-superblocks-reduce-pollution-and-return-streets-to-the-people/>
https://www.huffingtonpost.de/2016/08/07/barcelona-fussgaengerzone_n_11370826.html

2 www.vcd-muenchen.de/wp-content/uploads/2017/10/Plan-2pt_k1-1.pdf

3 <https://gaertnerplatz-fussgaengerzone.com/>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 9. Juli 2018

MVV-Tarifreform beschlossen

Pressemitteilung MVV



München, 9. Juli 2018

MVV-Tarifreform beschlossen

Am vergangenen Freitag haben der Verbundrat und die Gesellschafterversammlung des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVV) die Umsetzung der Tarifreform beschlossen. In einem zweiten Schritt ist die Zustimmung des Münchner Stadtrates sowie der Kreistage der Verbundlandkreise einzuholen. Bei positivem Votum dieser Gremien tritt die Neuerung zum 9. Juni 2019 in Kraft. Mit dem umfassenden Reformpaket werden in der Wachstumsregion München wichtige Weichen für die Mobilität von morgen gestellt.

Die MVV-Tarifreform ist eine systematische Neugestaltung des MVV-Tarifs und damit die umfangreichste Weiterentwicklung seit seiner Einführung zur Verbundgründung im Jahr 1972. Der künftige Tarif wird einfacher und klarer strukturiert sein, mit günstigeren Preisen für die Mehrheit der Haushalte und einem größeren Geltungsbereich bei vielen Tickets. Alle Informationen zur Tarifreform, inklusive der Preise ab 9. Juni 2019, gibt es unter www.mvv-muenchen.de/tarifreform.

Der MVV-Tarif wird fit für die Zukunft gemacht. Studien zeigen, dass das Mobilitätsverhalten vielfältiger und komplexer wird. Die Antwort darauf ist ein radikal vereinfachtes Tarifsysteem. In die Arbeiten zur Reform waren Politik, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Fahrgastverbände intensiv eingebunden. Damit ist diese Tarifreform ein echtes Gemeinschaftswerk zum Nutzen der Fahrgäste in der Stadt und der ganzen Region.

Die MVV-Tarifreform basiert im Wesentlichen auf drei Säulen und bringt wichtige Verbesserungen für die Fahrgäste im gesamten Verbundraum:

1. Öfter „öffentlich“ fahren lohnt sich

Vielfahren wird meist günstiger durch attraktive Monats-, Abo- und Jahreskarten. So sinkt der Preis für die Monatskarte für ganz München (Zone M) oder für zwei Zonen im Umland auf 59,90 Euro – und für die Jahreskarte

PRESE-INFO

pro Monat (Abo mit jährlicher Zahlung) sogar auf 47,25 Euro. Damit hat München die mit Abstand günstigsten Zeitkarten für Erwachsene im Vergleich der deutschen Großstadtverbünde. Für Vielfahrer im bisherigen Ring 4 sinken die Preise um ein Viertel, für manche Fahrgäste sogar um ein Drittel.

Bei der Streifenkarte verdreifacht sich der Rabatt von bisher 3,5 Prozent auf künftig 15 Prozent. Das sorgt für Entlastung vor allem bei den Haushalten, die regelmäßig im MVV fahren. Die Preise für Einzel- und Tageskarten werden hingegen angehoben.

2. Mehr fürs Geld

Künftig bildet der heutige Innenraum die neue Zone M (= Stadtgebiet München und einige Nachbargemeinden). Innerhalb der Zone M gibt es keine Tarifgrenzen mehr und somit nur noch eine Preisstufe für Gelegenheits- und Zeitkartenkunden. Sie wurde um einige Ortschaften wie z. B. Aschheim, Karlsfeld, Oberhaching und Deisenhofen erweitert.

Auch in den Landkreisen gelten dann bei Zeitkarten größere Geltungsbereiche. Über 60 Orte werden anderen Tarifzonen oder Übergangsbereichen zugeordnet, sodass Fahrten dorthin oft günstiger werden. Geschlossene Siedlungsstrukturen werden nicht mehr von Tarifgrenzen durchschnitten, wie es bisher beispielsweise zwischen Dachau Bahnhof und den innerstädtischen Haltestellen der Kreisstadt der Fall war.

Wachstumszentren, Kreisstädte und zentrale Orte werden besser vernetzt und sind so oftmals günstiger zu erreichen. Dadurch können Kunden in Zukunft an vielen S-Bahnhaltestellen den Bus nutzen, ohne eine weitere Tarifzone erwerben zu müssen. Innerhalb der Landkreise sind die Kreisstädte nun mit Tickets für nur ein bis zwei oder drei Zonen erreichbar, also z.B. für 2,80 Euro oder 4,20 Euro mit der Streifenkarte.

3. So einfach und schnell „gelöst“ wie nie

Die neue Struktur folgt einer klaren, einheitlichen Logik für das gesamte Sortiment. Für (fast) alle Fahrscheine gelten nun sieben Zonen – statt wie bisher 16 Ringe, vier Zonen und drei Räume je nach Ticketart. Das sorgt für einfacheres „Ticketlösen“. Die günstigen Einheitspreise für den Kinderfahrschein, das Semesterticket und die Fahrradmitnahme bleiben erhalten.

Mit der Sieben-Zonen-Logik sinken im Bartarif die viel kritisierten Preissprünge: Für eine Fahrt aus dem näheren Umland nach München reichen

künftig drei Streifen für 4,20 Euro (Zonen M+1) statt wie bisher vier Streifen für 5,60 Euro etwa aus Zorneding.

Weiteres Vorgehen

Verbundrat und Gesellschafterversammlung haben mit ihrem Beschluss die Grundlagenentscheidung getroffen. In einem nächsten Schritt wird das Reformpaket dem Münchner Stadtrat und den Kreistagen in den Verbundlandkreisen zum Beschluss vorgelegt.

Geplant ist, die Tarifreform am 9. Juni 2019 einzuführen. Bis dahin werden die Tarifbestimmungen aktualisiert, Informationsmaterialien ausgearbeitet sowie Vertriebstechnik und Hintergrundsysteme für den Automaten-, Fahrzeug-, Online- und den persönlichen Verkauf angepasst. Die Preisliste liegt unter www.mvv-muenchen.de/tarifreform vor. Die heute kommunizierten Fahrpreise gelten unter Vorbehalt der erforderlichen Tarifgenehmigung; sie werden sich jedoch bis zur Umsetzung im Juni 2019 nicht mehr ändern. ■